

KURZSAMMENFASSUNG DER ZWISCHENPRÄSENTATION  
DES STUDENTENENTWURFES

# ZWISCHEN DEN PASSIONEN

EIN GEMEINSCHAFTSPROJEKT VON



Technische Universität München



Layout und Satz:  
Kilian Härtle  
Titelbild:

Luftbild von 1930, Gemeindearchiv Oberammergau

# VORWORT

Liebe Oberammergauerinnen, liebe Oberammergauer,

Im März dieses Jahres startete der Studentenwettbewerb „Zwischen den Passionen“ – ein Gemeinschaftsprojekt der Technischen Universität München (Fakultät für Architektur) und der Gemeinde Oberammergau.

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass sich das Thema „Ortsgestaltung“ zu einem emotional heftig und kontrovers diskutierten Thema entwickelt hat.

Umso mehr begrüßen wir dieses für Oberammergau bisher einzigartige Projekt, durch das wir Sichtweisen Außenstehender in unsere Diskussion aufnehmen können und damit neue Ideen und Konzepte für unseren Ort erhalten. In der vorliegenden Broschüre werden in gekürzter Form die Arbeiten der 14 Studenten beschrieben, die an dem Wettbewerb arbeiten und bereits Anfang August 2009 diese ersten Zwischenergebnisse im Passionstheater vorgestellt hatten. Dafür an alle teilnehmenden Studenten, ihre betreuenden Ingenieure und an alle Unterstützer dieses Projektes meinen ausdrücklichen Dank!

Diese Broschüre soll Sie auf das Thema aufmerksam machen und die Möglichkeit geben Ihre Sichtweise auf Oberammergau zu überdenken. Gleichzeitig werben wir damit für die geplante große Gemeinschaftsausstellung im Frühjahr 2010, bei der alle Arbeiten ausführlich anhand von Plänen und Modellen vorgestellt werden.

Dazu lade ich Sie schon heute recht herzlich ein.

Mit freundlichen Grüßen

Arno Nunn

1. Bürgermeister Oberammergau

stellvertretend für die Arbeitsgruppe Ortsentwicklung des Gemeinderates



KURZUSAMMENFASSUNG DER ZWISCHENPRÄSENTATION  
DES STUDENTENENTWURFES

ZWISCHEN DEN PASSIONEN

EIN GEMEINSCHAFTSPROJEKT VON



Technische Universität München



Herausgeber:  
Gemeinde Oberammergau  
-November 2009-

# AMELIE HUMMEL

## SHARED SPACE UND NEUER AUFTAKT AM PILATUSHAUS

Die Arbeit gliedert sich in zwei Teilbereiche. Im ersten Teil wurde ein Konzept zur Verkehrsführung entwickelt. Hierbei geht die Verfasserin den Weg eines verkehrsberuhigten Zentrums, welches als „Shared Space“ (=Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer) ausgeführt werden soll. Ein Umfahrungssystem über Theater-, Tiroler- und KönigLudwig-Straße sorgt für eine zusätzliche Beruhigung im Zentrum.

Zudem wird eine neue Spange geschaffen, die in Höhe des Ammergauer Hauses eine direkte neue Ost-West-Verbindung zwischen Eugen-Papst- und Dorfstraße herstellt.

Dies ist auch der Ort des zweiten Teils Ihrer Arbeit: An der Stelle des Ammergauer Hauses soll als neuer Eingang zum Ortszentrum (Pilatushaus/Sternplatz) eine Tourist Info, eine Markthalle für Regionalvermarktung, Wohnungen mit flexibler Gästezimmervermietung, sowie zentrumsnahe Parkplätze entstehen. Dieses Ensemble schafft auch eine eindeutige Platzsituation vor dem Pilatushaus.



Shared Space - Bereich



Neuer Auftakt am Pilatushaus

lageplan\_nutzungskonzepte



KURZUSAMMENFASSUNG DER ZWISCHENPRÄSENTATION  
DES STUDENTENENTWURFS

ZWISCHEN DEN PASSIONEN

EIN GEMEINSCHAFTSPROJEKT VON



Technische Universität München



Text:  
Nadia Häußel, Kilian Härte  
Layout/Satz:  
Kilian Härte  
Bildmaterial:  
Verfasser  
November 2009

# AMELIE WALTER

## RINGWEG MIT NEUEM RATHAUSPLATZ

Die Verfasserin gliedert und ordnet die Ortsmitte Oberammergau über einen öffentlichen und für alle Verkehrsteilnehmer in langsamer Geschwindigkeit offenen Ringweg in mehrere Bereiche: „Theater“ (Vorplatz des Passionstheaters), „Kunst & Tradition“ (-Verbindung nach Süden am Pilatushaus vorbei durch 2 Ausstellungspavillons ergänzt-), „Geist“ (Bereich um die Kirche), „Gemeinde“ (Neugestaltung Rathausplatz mit neuem Rathaus und einem Mehrfamilienwohnhause mit temporären Pensionsbetrieb) und „Konsum“ (bestehende obere Dorfstraße mit regem Souvenirverkauf). Diese sollen durch bauliche Maßnahmen hervorgehoben und verknüpft werden und durch unterschiedlich ausgeführte Bodenbeläge kenntlich gemacht werden. Der Fokus der Besucher wird gezielt über den nördlichen Bereich hinaus in die gesamte Ortsmitte gelenkt.

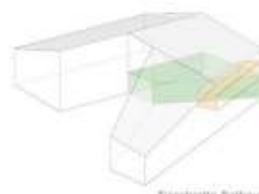


Ringweg aus der Vogelperspektive



Neuer Rathausplatz

Rathausplatz



Einreihiges Rathaus



Einreihiges Wohn- und Pensionshaus



Rathaus



Wohn- und Pensionshaus

Zwischen den Passiven | Substrat für Planung und Baueinrichtung im öffentlichen Raum | TU München | Amelie Walter

KURZUSAMMENFASSUNG DER ZWISCHENPRÄSENTATION  
DES STUDENTENENTWURFS  
**ZWISCHEN DEN PASSIONEN**

EIN GEMEINSCHAFTSPROJEKT VON



Technische Universität München

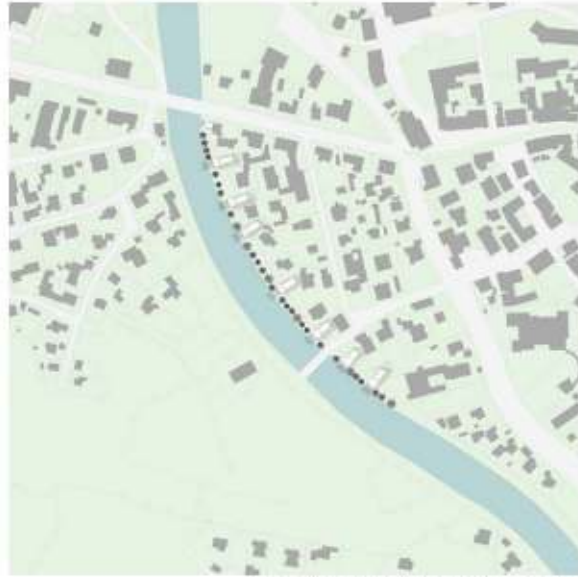


Text:  
Nadia Häußler, Kilian Härtle  
Layout/Satz:  
Kilian Härtle  
Bildmaterial:  
Verfasser  
November 2009

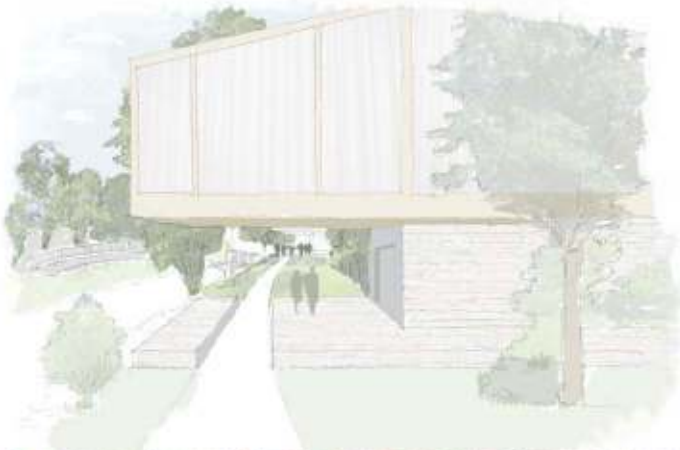
# ANNA NOWAK

„Zwischen den Flüssen“:  
ATELIERHÄUSER AN DER AMMER

Im Hauptteil der Arbeit will die Verfasserin - stellvertretend für viele vernachlässigte Punkte in unserem Ort - Potentiale aufzeigen, die gar nicht oder nur wenig genutzt werden. Dass Oberammergau eigentlich ein Ort zwischen zwei Wasserströmen ist, ist im Ortsempfinden spätestens seit der Schließung des Mühlbaches nicht mehr präsent. Ein neuer Rundweg soll über die Ortsmitte hinaus die Öffentlichkeit an die Ufer bringen. Hierbei hat sich als besonderer Entwurfsort der mehr oder weniger monotone Flusslauf der Ammer im Ortsbereich angeboten. Dort könnte wie Stationen eines Passionsweges eine Reihe von öffentlich einsehbaren und mit der Gefahr des Ammerhochwassers kompatiblen Ateliers mit Freitreppen zum Fluss und mit darüber liegenden Wohnungen entstehen. Ein radikaler Entwurf mit großen Qualitäten, welcher den Fokus auch einmal auf unsere Randbezirke legt. „Oberammergau ist mehr als sein Zentrum“.



Lageplan der Atelierhäuser entlang des Ammerdammes



Vogelperspektive

EIN GEMEINSCHAFTSPROJEKT VON



Technische Universität München



FRAKTIONSÜBERGREIFENDE ARBEITSGRUPPE  
ORTSENTWICKLUNG

KURZUSAMMENFASSUNG DER ZWISCHENPRÄSENTATION  
DES STUDENTENTWURFES

ZWISCHEN DEN PASSIONEN

Text:  
Nadia Häußler, Kilian Härtle  
Layout/Satz:  
Kilian Härtle  
Bildmaterial:  
Verfasser  
November 2009

# ASTRID WILHELM

„In die Sicht geschoben“:  
EIN NEUES BÜRGER- UND BESUCHERHAUS

Ausgangspunkt war eine intensive Analyse der Wegetze und der Nutzungen im Ortskern aufgeteilt auf die Bewohner- und Besucherströme in grafischer Überlagerung. Deren Schnittmenge liegt auf dem jetzigen leblosen und unwirklichen „Rathausplatz“.

Durch ein neues Rathaus ordnet und betont die Verfasserin den Platz neu und schafft starke Räume in einer Körnung und einer Winkeligkeit passend zum restlichen Ortskern. Dabei reagiert sie mit dem Gebäude auf die einwirkenden Faktoren wie Verkehr, Fußgänger, Nutzungen, Grün und Raum.

Zudem wird der entstehende neue Platz mit dem neuen Haus in seiner Nutzung durch eine Gastronomie im Erdgeschoss und ein großzügiges Foyer für Ausstellungen aufgewertet und Anziehungspunkt für Bewohner und Besucher gleichermaßen.

Zeichnen den Passanten – in die Sicht geschoben  
Legende: 1M 1:200



Häuserstruktur und das neue Rathaus

Blick entlang Schnitzlergasse



Vogelperspektive



EIN GEMEINSCHAFTSPROJEKT VON



Technische Universität München



KURZUSAMMENFASSUNG DER ZWISCHENPRÄSENTATION  
DES STUDENTENTWURFES

ZWISCHEN DEN PASSIONEN

Text:  
Nadia Häußler, Kilian Harte  
Layout/Satz:  
Kilian Harte  
Bildmaterial:  
Verfasser  
November 2009

# CHRISTIAN BEYER UND ANDREAS STRASSER

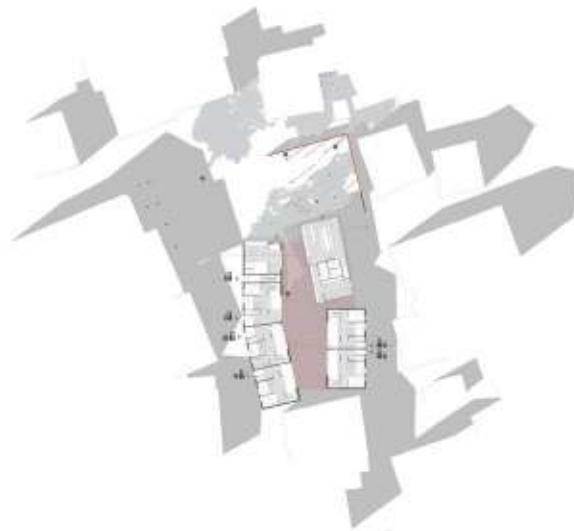
„Atmende Höfe“:

GRADE DER ÖFFENTLICHKEIT ZWISCHEN UND ZUR PASSION

Die beiden Verfasser nähern sich dem Thema auf eine bemerkenswerte Art und Weise. Auf den „10 Jahres Zyklus“ von dem die Oberammergauer in privater als auch wirtschaftlicher Sicht sprechen, wird bei diesem Konzept baulich reagiert:

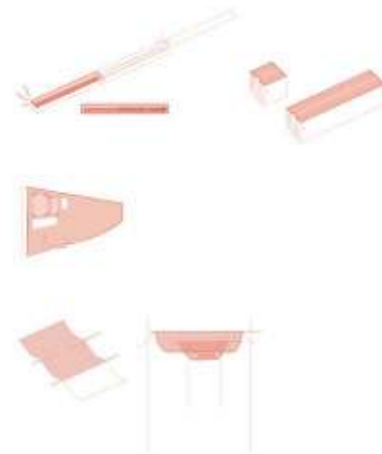
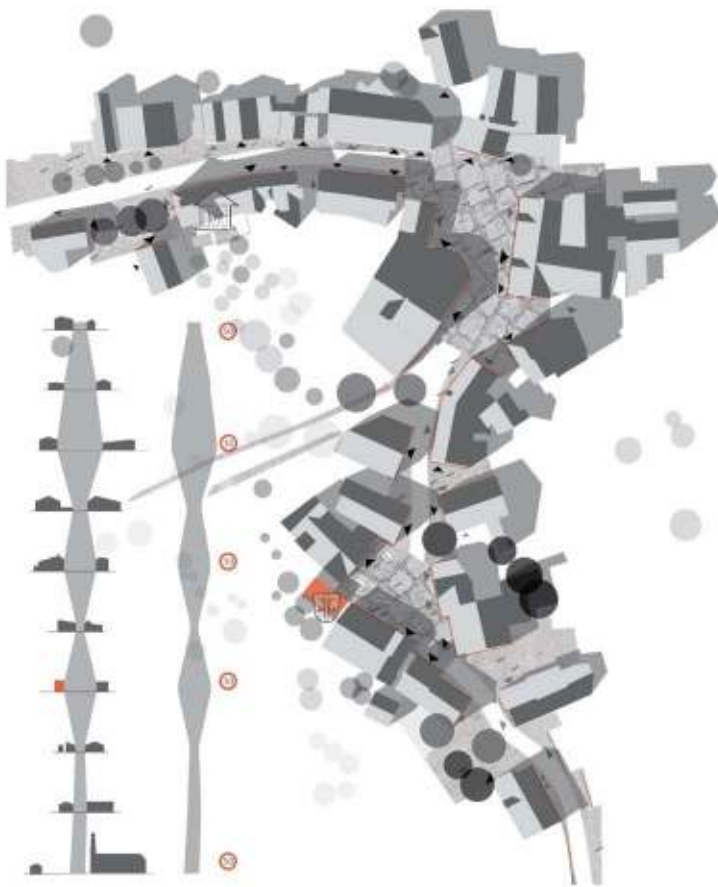
In bislang untergenutzten Höfen bzw. ausdruckslosen Plätzen planen die Verfasser Räume und Nutzungen für die zwei grundsätzlich verschiedenen Auslastungen Oberammergaus, die für 9 ½ Jahre einen halböffentlichen bis zurückhaltend öffentlichen Charakter bekommen, um im Ausbau verschiedenster „Stadt-Möbel“ auf den Anstrom der Besucher während der Passionsspiele flexibel reagieren zu können und dann zum belebten Stadtraum zu werden. So wird aus einem idyllischen Marktplatz mit neuem Wohnen für junge Familien (heutiger Rathausplatz) während der Zeit der Passion schnell einmal eine Veranstaltungsfläche im Zusammenspiel mit dem Kleinen Theater mit angeschlossener Großgastronomie.

Konstruktionen aus Stelen zeigen auch „zwischen den Passionen“ auf, dass Oberammergau alle 10 Jahre wachsen muss und kann..



Atmender Hof am Rathausplatz

Platzfolge



KURZUSAMMENFASSUNG DER ZWISCHENPRÄSENTATION  
DES STUDENTENENTWURFS

ZWISCHEN DEN PASSIONEN

EIN GEMEINSCHAFTSPROJEKT VON



Technische Universität München



Text:  
Nadia Häußel, Kilian Härtel  
Layout/Satz:  
Kilian Härtel  
Bildmaterial:  
Verfasser  
November 2009

# FREDERICA GASPARETTO STORI

„Auf den Spuren der Schnitzkunst“:  
DER PASSIONSWEG

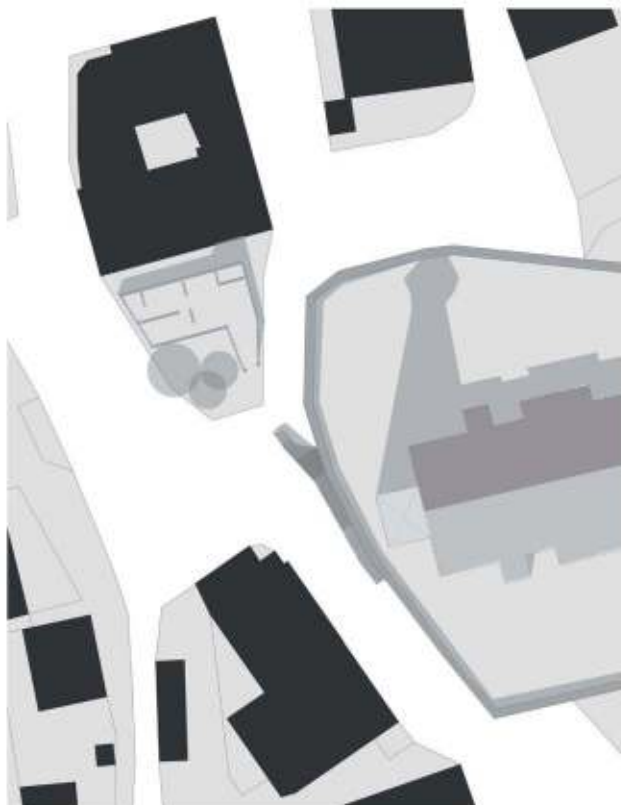
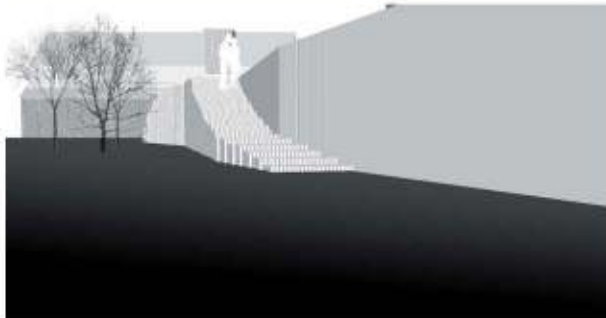
Die Verfasserin sieht Oberammergau als begehbare Kunstobjekt, gestaltet mit den Mitteln und dem Werkstoff mit großer Tradition für den Ort: Holz.

In Anlehnung an einen Kreuzweg plant die Verfasserin einen Skulpturenweg mit verschiedenen, für Oberammergaus Tradition und Geschichte typischen Stationen, die gerade auch zu Zeiten zwischen den Passionsspielen Besucher auf die Besonderheit des Ortes aufmerksam machen und eine neue Attraktivität über den gesamten Ort legen. An wesentlichen Orten schafft sie Räume mit neuen Aufenthalts- oder Informationsmöglichkeiten wie Sitzstufen an der Kirchmauer zum südlichen Ortseingang, einen Biergarten an der jetzigen Rückseite des Ammergauer Hauses, eine Überlagerung der Gartenkunst vor dem Pilatushaus, eine Freibühne mit Eingangsbereich vor dem Kleinen Theater, die Einbindung der Schnitzschule mit dem neuen Ausstellungsbau, neue öffentliche Schmiede- und Schneidereiwerkstätten, bis zum Höhepunkt des Passionstheaters, das wieder stärker in den Charakter eines Freilufttheaters überführt werden soll. Stets begleitet wird der Besucher von den Holzstelen, die entweder stehend oder liegend, als Bodenbelag oder Möbel den Weg markieren..



Verlauf des Passionsweges

Beispielstation Friedhofsmauer



KURZUSAMMENFASSUNG DER ZWISCHENPRÄSENTATION  
DES STUDENTENTWURFES

ZWISCHEN DEN PASSIONEN

EIN GEMEINSCHAFTSPROJEKT VON



Technische Universität München

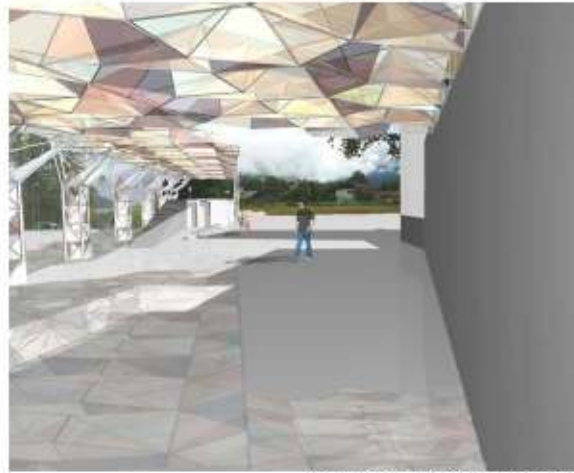


Text:  
Nadia Häußli, Kilian Härte  
Layout/Satz:  
Kilian Härte  
Bildmaterial:  
Verfasser  
November 2009

# KANTINA GEORGIEVA

Farbiges Dach: DIE NEUE BAHNANKUNFT

Die Verfasserin will in einer eindeutig skulpturalen Architektursprache im wahrsten Sinne des Wortes die Brücke schlagen zwischen dem momentan tristen, von kalten Betonwänden der Märkte auf die Rückseite verlegten „Ankommen“ am Bahnhof und dem Wahrzeichen des Ortes, dem Passionstheater. Dies ist auch als eindeutiges Zeichen für die im Sinne der Nachhaltigkeit und eines attraktiven Tourismus in der Bedeutung zu steigende Bahnbindung Oberammergaus zu verstehen. Eine Besonderheit liegt bei diesem Entwurf auch in der Vielseitigkeit der Konstruktion und ihrer räumlichen Wirkung: Die Rückwand der Märkte wird mit einem temporären Hostel aus textil überspannten Containern zur Vorderseite für den Bahnsteig umgedeutet; eine Fachwerk- Skulptur mit gläsernen Ausfachungen in den Farben der Lüftmalerei ist Bahnsteigdach, später Dach für den Bahnhof mit einer Freiluft- Café- Aussichtsplattform und zuletzt Brückenkonstruktion, die als neue Verbindung über die Ammer zum Passionstheater führt. Folgerichtig wird auch der Busbahnhof an diese Abfolge gelegt.



Ankunftssituation Bahnhof

Vogelperspektive Ankunftssituation



KURZUSAMMENFASSUNG DER ZWISCHENPRÄSENTATION  
DES STUDENTENENTWURFES

ZWISCHEN DEN PASSIONEN

EIN GEMEINSCHAFTSPROJEKT VON



Technische Universität München



Text:  
Nadia Häußel, Kilian Härte  
Layout/Satz:  
Kilian Härte  
Bildmaterial:  
Verfasser  
November 2009

# KSENIJA ZUJEVA

## SHARED SPACE UND UMFORMUNG DES AMMERGAUER HAUSES

Grundlage für die Beruhigung des Ortskerns ist natürlich eine geeignete Umfahrung. In der Idee der Verfasserin sind die Grundzüge des „Augenmaß“-Entwurfes zu erkennen: Eine Ost- West-Verbindungsstrasse im Bereich des jetzigen ungenutzten Gartens des Ammergauer Hauses schließt einen leistungsfähigen Straßensring über die Eugen- Papst- Straße, Dorfstraße und Dedlerstraße, an dem alle wichtigen öffentlichen Plätze, Einrichtungen und Parkplätze liegen, die zu einem Wechsel auf langsamere Geschwindigkeiten zu Fuß oder zu Fahrrad in der Ortsmitte einladen. In diesem zentralen Bereich soll durch eine Abstufung unterschiedlich rauer, mit Natursteinzuschlägen veredelter Asphaltflächen auf unterschiedliche Geschwindigkeiten hingewiesen werden. Das Ammergauer Haus selbst wird komplett umstrukturiert, in seinem Maßstab auf das Ortsübliche herunter gebrochen und in seiner Ausrichtung endlich zum Pilatushaus und damit Zentrum orientiert. Der Veranstaltungssaal bleibt erhalten in einer neuen Hülle aus Foyer und Café. Das Rathaus als Neubau nebenan nutzt Bühne und Saal des Ammergauer Hauses je nach Art der Sitzung und komplettiert das Ensemble dieses neuen Eingangs zur Ortsmitte.



Shared-Space Bereich

### Neues Ensemble



EIN GEMEINSCHAFTSPROJEKT VON



Technische Universität München



KURZUSAMMENFASSUNG DER ZWISCHENPRÄSENTATION  
DES STUDENTENENTWURFES

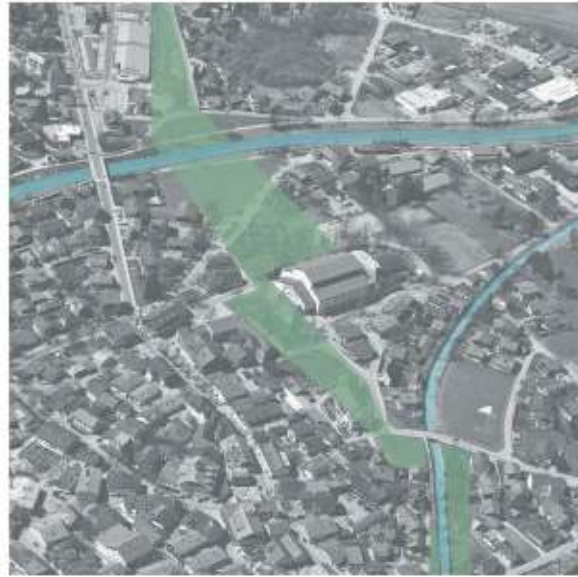
ZWISCHEN DEN PASSIONEN

Text:  
Nadia Häußel, Kilian Härte  
Layout/Satz:  
Kilian Härte  
Bildmaterial:  
Verfasser  
November 2009

# PATRICIA WURST

## GRÜNES BAND AM PASSIONSTHEATER

Dem Thema der West- Ost- Verbindung im Ort widmet sich auch dieser Entwurf. Hierbei denkt die Verfasserin an einen gestalteten Grünstreifen, der sich vom Bahnhof bis ins nördliche Ortszentrum am Theater vorbei bis zur Laine zieht und Bestandswiesen integriert. Auf dem hervorgehobenen Freiflächenband werden wandelbare Bauten platziert, die zur Passion in der West- Ostabfolge Information (Bahnhof), temporäre Unterkünfte (westlich des Theaters), Gastronomiepavillons (am Theater) und mobile Ausstellungsvitrinen (im Park bis zur Laine) sind und in den Zwischenjahren zu Fahrradverleih (Bahnhof), Skulpturenpark aus den Treppen und zusammengefalteten Containerverkleidungen als rahmende Kulisse vom Bahnhof aus gesehen für das Passionstheater und Ausstellungspavillons mit den kompakt gestellten Vitrinen vor dem Theater werden. Ziel der Grünfläche ist es, auf die Besonderheit der Passion in einer temporären „Ortserweiterung“ und in Gebäuden mit flexiblen Nutzungen und Konstruktionen zu reagieren.



Entwurfsbereich und grünes Band

### Lageplan



EIN GEMEINSCHAFTSPROJEKT VON



Technische Universität München



KURZUSAMMENFASSUNG DER ZWISCHENPRÄSENTATION  
DES STUDENTENTWURFES

ZWISCHEN DEN PASSIONEN

Text:  
Nadia Häußler, Kilian Härte  
Layout/Satz:  
Kilian Härte  
Bildmaterial:  
Verfasser  
November 2009

# PHILIPP VOHLIDKA

Neugestaltung des Rathausplatzes:  
VIELE FUNKTIONEN UNTER EINEM DACH

Der Verfasser beschäftigt sich in seinem Entwurf mit dem Platz am heutigen Rathaus, den er qualitativ aufwerten und stärken, und mit nützlichen Funktionen belegen will. Das Gebäude besteht im Fußabdruck aus drei Baukörpern (Rathaus-Gasthof-Parkhaus), welche durch gassenähnliche Gänge in Fortsetzung bestehender Wegeführung erschlossen sind. Städtebaulich orientieren sich diese in Höhenentwicklung und Körnung an der sehr heterogenen Umgebung. In den oberen Geschossen erschließen die Gassen als Laubengänge „abgehobene“ Reihenhäuser – ein Ersatzangebot zum Einfamilienhaus auf kostenintensivem Oberammergauer Grund für junge Familien. Ein Gimmik des Entwurfes ist das zentrale „Regal-Parkhaus“, welches auf engstem Raum und mit moderner Technik versucht, das Parkplatzproblem im Zentrum Oberammergaus zu entschärfen. Trotz der modernen Architektursprache passt sich das Multifunktionsgebäude erstaunlich gut in das Bestandsgefüge ein.



Modernes Regal-Parkhaus im Rathauskomplex

Perspektive entlang Schnitzlergasse



EIN GEMEINSCHAFTSPROJEKT VON



Technische Universität München



FRAKTIONSÜBERGREIFENDE ARBEITSGRUPPE  
ORTSENTWICKLUNG

KURZSAMMENFASSUNG DER ZWISCHENPRÄSENTATION  
DES STUDENTENENTWURFES

ZWISCHEN DEN PASSIONEN

Text:  
Nadia Häußli, Kilian Härte  
Layout/Satz:  
Kilian Härte  
Bildmaterial:  
Verfasser  
November 2009

# SABRINA SPANL

## PLATZSYSTEM IM WANDEL DER BELÄGE UND RAHMENDE BAHNANKUNFT

Das Problem der Verkehrsführung im Zentrum von Oberammergau versucht die Verfasserin durch die realitätsnahe Adaption der bestehenden Beläge von Kies (private Gassen), Pflasterung (partiell auf Platzseiten und auf Fußwegen) und Asphalt (Fahrbahnen) durch eine übergeordnete und Bereiche zusammenfassende Hierarchisierung in den Griff zu bekommen. In einer Art Bar-Code-System mit Streifen- Pflasterung sollen die Asphaltbahnen im Bereich der Platzaufweitungen nahezu vollständig und in den normalen Straßenabschnitten in größeren Abständen ersetzt werden und so Plätze räumlich deutlicher gefasst und der Verkehr dort verlangsamt sowie insgesamt Platzabfolgen als eine Kette herausgearbeitet werden.

Einen weiteren Entwurfsschwerpunkt setzt die Verfasserin auf die Neustrukturierung des Bahnhofs: Der Ankunftsbereich wird durch eine Holzkonstruktion trichterförmig gefasst und der Blick zum Passionstheater zwischen neuer Überdachung und altem Bahnhofsgelände betont und damit die Bewegungen der ankommenden Besucher direkt an die Ammer gelenkt. In den Passionsjahren kann sich die Verfasserin am Bahnhof als Funktionserweiterung der Holzkonstruktion auch eine Aufstellung von Wohncontainern als günstige Übernachtungsmöglichkeit vorstellen.



Beispiel für die Gestaltung der Dorfstraße

KURZUSAMMENFASSUNG DER ZWISCHENPRÄSENTATION  
DES STUDENTENENTWURFES

ZWISCHEN DEN PASSIONEN

EIN GEMEINSCHAFTSPROJEKT VON



Technische Universität München



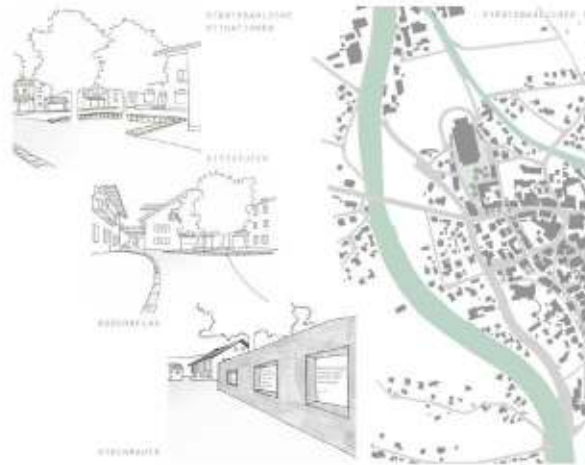
Text:  
Nadia Häußel, Kilian Härte  
Layout/Satz:  
Kilian Härte  
Bildmaterial:  
Verfasser  
November 2009

# SONJA KIEL

ZWISCHEN ALTER UND NEUER PASSION

Die Arbeit thematisiert die 2 "Eintrittssituationen" Oberammergau, einmal von Westen entlang der Bahnhofstraße und von Süden entlang der Ettaler Straße, die zugleich die Orte sind, die wesentlich mit den Passionspielen in Verbindung stehen: im Süden die Kirche, wo das Passionsspiel bis 1820 stattfand, im Norden das Passionstheater. Diese beiden Orte sollen konzeptionell in Zusammenhang und besonders der Ort der „Alten“ Passion wieder mehr ins Bewusstsein gebracht werden; auch um die Anziehungskraft der Spiele wieder in einen breiteren räumlichen Kontext zu bringen.

Zwischen ihnen wird eine Art Kulturweg vorgeschlagen, welcher sich vom Passionstheater über das Pilatushaus hin zur Pfarrei St. Peter und Paul zieht. Der Weg soll durch Bodenbeläge, Sitzstufen und Mauern in analoger Form- und Materialsprache markiert werden und zum Aufenthalt einladen. An den Anfang und das Ende des Weges setzt die Verfasserin zwei Gebäude, welche als neue Raumkanten die Platzsituationen stärken und Funktionen wie Ausstellung oder Gastronomie aufnehmen, wobei gerade der Baukörper der „Neuen“ Passion als wandelbares Element entworfen ist, das zur Passion ein großes Freidach für Pausengastronomie und Aufenthalt und zwischen den Jahren dauerhafter Ausstellungsraum für Bühnenbild und Kostüme der letzten Passion ist.



Impressionen

Perspektive entlang Schnitzlergasse



PASSIONSPLATZ

EIN GEMEINSCHAFTSPROJEKT VON



Technische Universität München



KURZUSAMMENFASSUNG DER ZWISCHENPRÄSENTATION  
DES STUDENTENTWURFES

ZWISCHEN DEN PASSIONEN

Text:  
Nadia Häußl, Kilian Härte  
Layout/Satz:  
Kilian Härte  
Bildmaterial:  
Verfasser  
November 2009

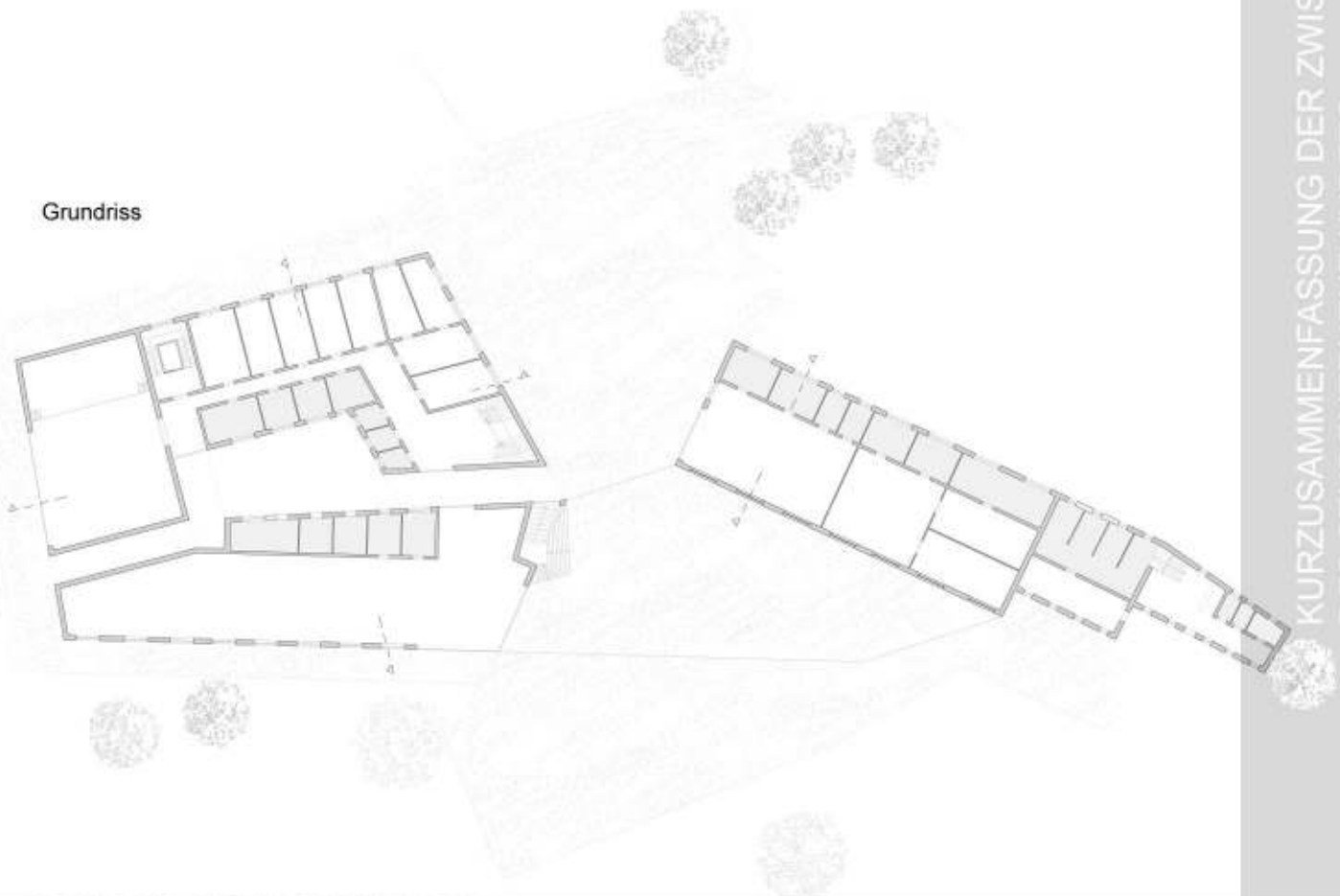
# VERENA HUBWIESER

Die Analyse von Straßensystem, Platzstrukturen und Grünflächen im gesamten Ortsbereich hat zu einem Entwurf für das Wegenetz geführt, das den Ort wieder in den Landschaftsraum vernetzt und die „Endstation“ –Lage vieler wichtiger Bauten wie Passionstheater, Bahnhof oder Ammergauer Haus durch eine sinnfällige Erweiterung auflöst und über die Verwendung von Ammerflusstainen als Bodenbelag eine gestalterische Vereinheitlichung erfährt. Aus der Erkenntnis, dass das Ammergauer Haus in Ausrichtung, Nutzung und Architektursprache dem Ort in keiner Weise gerecht wird, hat sich die Verfasserin entschlossen, an dessen Stelle ein Ensemble von Tourismusinformation, Passionsverwaltung und Rathaus vorzuschlagen, das sich in seiner Architektur, wie der gesamte Ort, der Anforderung stellt, alle 10 Jahre in seiner Kapazität zu wachsen und in der Zwischenzeit keinen Leerstand zu erzeugen. Dies leistet ein überdachter Freibereich zwischen zwei Gebäude-teilen, der in seiner Bespielung unterschiedliche Intensitäten aufnehmen kann. Zudem bilden die beiden Gebäude mit dem Pilatushaus einen Platz zum Ort hin aus und nehmen in ihren Außenkanten die Uferlinie des ehemaligen Grünbaches auf, welcher so als Wegeverbindung wieder sichtbar wird.



Impressionen

Grundriss



KURZUSAMMENFASSUNG DER ZWISCHENPRÄSENTATION  
DES STUDENTENENTWURFES

ZWISCHEN DEN PASSIONEN

EIN GEMEINSCHAFTSPROJEKT VON



Technische Universität München



Text:  
Nadia Häußel, Kilian Härte  
Layout/Satz:  
Kilian Härte  
Bildmaterial:  
Verfasser  
November 2009